

Neujahrsandacht

Geläut

1. Begrüßung m. Los., Wünschen und Gebet
2. Lied 62,1-3 Jesus soll
3. Tagespsalm 705 (Ps 8)
4. Lesung Ev. Lk 4, 16-21
5. Glaubensbekenntnis
6. Predigt
7. Lied zur JL
8. Fürbittengebet
9. Informationen
10. Schlusslied 62,4-5
11. Segen

(Kollekte am Ausgang)

Neujahrspredigt 2022 zur Jahreslosung:

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. (Johannes 6,37 E)

Liebe Gemeinde,
es ist gut, dass das neue Jahr wieder wie immer mit einem Feiertag beginnt. Er gibt uns die Chance, uns zu besinnen. Bewusst in das Neue hinein zu gehen anstatt einfach hinein zu stolpern oder geschubst zu werden. Und Besinnung haben wir sicher in dieser schwierigen Zeit noch nötiger als sonst. Eine gute Tradition ist seit Jahrzehnten die biblische Jahreslosung, die von der „Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen“ für den ganzen deutschsprachigen Raum ausgewählt wird. Ihr lest die neue Jahreslosung wie immer auf der ausgeteilten Karte: **Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.** Ich bin immer wieder überrascht, wie aktuell ein Bibelwort sein kann. In eine Zeit hinein, wo man sich überall anmelden muss und

viele Orte ganz geschlossen sind – in eine Zeit hinein, wo man als Ungeimpfter vom öffentlichen Leben ausgeschlossen werden soll, sagt Jesus einfach: **zu mir** darf jeder kommen!

Das mag – wie so manches andere Jesuswort auch – ärgerlich für die einen, aber tröstlich und Hoffnung stiftend für die anderen sein.

Ich lese dazu einen Impuls von Johannes Seule:

„Du kannst jederzeit vorbeikommen! Meld dich einfach!“

Ich lese die Kurznachricht und es wird mir ganz warm ums Herz. Wie gut ist es, Menschen zu haben, die bei Tag und Nacht für einen da sind. Egal was kommt! Jemand zum Reden ist nur einen Anruf, nur ein paar Klicks auf dem Smartphone entfernt.

Und doch – manchmal kommt mir dieser Weg unheimlich weit vor. Geht das den anderen nicht auf die Nerven, wenn ich sie mit meinen Fragen oder Problemen belaste?

Manchmal frage ich mich auch: Wer darf bei mir jederzeit vorbeikommen? Wie wäre es, wenn tatsächlich jetzt in diesem Moment jemand anruft, oder sogar auf der Matte steht? Meistens bin ich ja mit irgendwas beschäftigt. Arbeit, Aufräumen, die neuste Folge meiner Lieblingsserie, die schon seit ein paar Tagen auf mich wartet – alle diese Dinge fordern meine ungeteilte Aufmerksamkeit. Wer darf meine Pläne durchkreuzen und mich unterbrechen?

Wirklich jederzeit erreichbar zu sein – das stelle ich mir ganz schön anstrengend vor. Es tut gut, manchmal ganz bewusst die Tür zuzumachen. Und wenn dann das Telefon klingelt, sage ich: „Du – grad passt es bei mir nicht ... kannst du es später nochmal probieren?“

Jesus hat sich immer wieder bewusst Zeit dafür genommen, mit sich und mit Gott allein zu sein.

Aber er ließ sich auch regelmäßig unterbrechen. Menschen, die mit ihrer Not zu ihm kamen oder ihm scheinbar zufällig begegneten: Sie alle hatten – von einem Moment auf den anderen – seine VOLLE Aufmerksamkeit.

Es macht mir Mut, zu wissen: Jesus schenkt auch mir seine VOLLE Aufmerksamkeit. Und er tut noch mehr. Er wartet nicht irgendwo, dass wir uns auf den Weg zu ihm machen. Er geht uns entgegen – mit offenen Armen.

Das will ich von Jesus immer mehr lernen. Da sein für Gott – und für die Menschen um mich herum.“ Soweit der Impuls.

In der Doppelkarte gibt es noch eine Betrachtung von Miriam Roll zum Später-Lesen.

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Ich bin froh, dass ich jederzeit zu Jesus kommen darf mit dem, was ich auf dem Herzen habe.

Und ich möchte auch eine offene Tür und ein offenes Herz für den Menschen haben, der mich braucht. Jederzeit – das schaffe ich wahrscheinlich nicht. Aber: meistens.

Schließlich möchte ich wach dafür bleiben, dass wir als Kirche niemanden ausgrenzen. Allzu oft in der langen Kirchengeschichte ist nämlich gerade das passiert.

Aber vielleicht sind wir ja doch lernfähig.

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Amen